

Klostermann
Vittorio

Neue Bücher
Herbst Winter
2025 2026

Ein Verlag im Glück

Dass ein geisteswissenschaftlicher Verlag einen »Bestseller« hat, kommt nicht allzu häufig vor. Die Autobiografie *Bin ich nicht ein Hans im Glück* von KD Wolff ist so eine Ausnahme: der »famose Abenteuerroman« (Jochen Hieber in der *FAZ*) hat bereits viele begeisterte Leserinnen und Leser gefunden, die sich von dem ehemaligen SDS-Vorsitzenden und späteren Verleger von Hölderlin und Kafka auf einen spannenden Streifzug durch die jüngere deutsche Geschichte mitnehmen lassen. Wir sind überwältigt von der großen Aufmerksamkeit, die das Buch erfährt, und haben bereits mehrfach nachgedruckt (S. 29).

Auch die edition Text wurde ursprünglich in KD Wolffs Stroemfeld Verlag gegründet. Nun haben wir die vom Heidelberger Institut für Textkritik herausgegebene Reihe und damit auch den Bestand an lieferbaren Titeln übernommen (S. 26). Und natürlich wird sie weitergeführt: Drei neue Bände mit historisch-kritischen Editionen exemplarischer Texte sind für das Frühjahr 2026 bereits in Planung. Auch die Edition der *Oxforder Quarthefte* 9–11 im Rahmen der Franz Kafka-Ausgabe ist weit vorangeschritten; der Band wird Anfang 2026 erscheinen.

Dass Korruption bis in höchste Regierungsämter hinaufreicht, zeigt aktuell der Fall Sarkozy. Wir empfehlen für die vertiefende Beschäftigung mit dem Thema das viel gelobte neue Buch von Gertrude Lübbecke-Wolff (S. 37). *FAZ* und *taz* wiederum haben das Buch von Peter Jelavich über Kunstfreiheit als deutsche Ideologie gelesen und sind aus unterschiedlichen Blickwinkeln gleichermaßen zufrieden damit (S. 36).

Die Philosophie ist in diesem Herbst mit Büchern einiger herausragender Autoren vertreten. So freuen wir uns sehr, dass wir das neue Werk von Vittorio Hösle für den Verlag gewinnen konnten (S. 5). Außerdem: Werner Stegmaier legt ein neues Buch über Wittgenstein vor (S. 4). Von Dieter Henrich bringen wir ein unveröffentlichtes Manuskript aus dem Nachlass zum Druck, das die Entwicklung Hegels in der Jenaer Zeit von 1801–1805 nachzeichnet (S. 9). Und ebenfalls aus dem Nachlass erscheinen erstmals Texte des Henrich-Schülers Hans Friedrich Fulda zum Pragmatismus von Charles S. Peirce (S. 6).

Einen schönen Herbst wünscht Ihnen
Ihre Anastasia Urban

Inhalt

Philosophie

- 4 Werner Stegmaier: Wittgensteins Orientierung
- 5 Vittorio Hösle: Reid, Kant und die Geschichte der Erkenntnistheorie
- 6 Hans Friedrich Fulda: Der logische Pragmatismus von Peirce
- 7 Sabine Döring: Wissenschaftsfreiheit
- 8 Jens Pier: Artikulierte Einheit
- 9 Dieter Henrich: Das Andere seiner selbst
- 10 Das Selbstverständnis der Philosophie
- 11 Birgit Recki: Ästhetik der Sitten
- 12 Martin Heidegger Gesamtausgabe
- 14 Hannah Arendt / Martin Heidegger: Briefe
- 15 Peter Trawny: »Von der ursprünglichen Würde aller, die Menschenantlitz tragen«
- 16 Michael Jenewein: Stile des Menschseins
- 17 Lambert Wiesing: Statt Kunst
- 18 Hermann Schmidt: Automat und Existenz
- 19 Gotthard Günther: Das Bewußtsein der Maschinen
- 19 Norbert Wiener: Mensch und Menschmaschine
- 20 Till Ermisch: Schellings Begriff der negativen und positiven Philosophie

- 21 Mirjam Rabe: Signum des Lebendigen

Soziologie

- 22 Arnold Gehlen: Moral und Hypermoral
- 23 M. Rainer Lepsius: Soziologie des Nationalsozialismus

Literaturwissenschaft

- 24 Kafka-Kurier Numero 7
- 25 Franz Kafka: Oxforder Quartheft
- 26 edition Text
- 29 KD Wolff: »Bin ich nicht ein Hans im Glück?«
- 30 Moritz Strohschneider: Verabschiedung der Gegenwart
- 31 Björn Thesing: Die Genese des »Dritten Humanismus«
- 32 Lukas Schramm: Von Inseln im Strom der Zeit
- 33 Claudio Steiger: »Fieberhafte Hermetik«
- 34 Thomas Mann Jahrbuch
- 35 Jünger Debatte 8
- 36 Peter Jelavich: Kunstfreiheit

Rechtswissenschaft

- 37 Gertrude Lübke-Wolff: Der ehrliche Deutsche
- 38 Rechtsgeschichte (Rg)
- 39 Studien zur europäischen Rechtsgeschichte

Die mit einem Sternchen* versehenen Preise ermäßigen sich bei Fortsetzungsbezug um 10 % (Heidegger Gesamtausgabe: 10 bzw. 15 %).

Werner Stegmaier

Wittgensteins
Orientierung

Techniken der
Vergewisserung

Rote Reihe
Klostermann



Werner Stegmaier

Wittgensteins Orientierung

Techniken der Vergewisserung

2025. 242 Seiten. Kt 24,80 €

ISBN 978-3-465-04709-4

Klostermann Rote Reihe 165

Die Gedanken des späten und spätesten Wittgenstein gehören zu den großen Neuanfängen des Philosophierens im 20. Jahrhundert und auch zu ihren Rätseln. Seine Texte sind auf äußerste Nüchternheit und Klarheit angelegt, doch Wittgenstein hat ihnen keine übersichtliche Ordnung gegeben. Die vielfältigen Versuche zu wenigstens groben inhaltlichen Gliederungen haben eher Verwirrung gestiftet; keiner hat sich durchgesetzt. Das liegt daran, dass es Wittgenstein um eine methodische Orientierung im Philosophieren selbst, um Techniken der Vergewisserung ging, nachdem alle scheinbar absoluten Gewissheiten der Philosophie, auch die seiner frühen *Logisch-Philosophischen Abhandlung*, verlorengegangen waren.

Der späte Wittgenstein hat wie niemand zuvor das Philosophieren an die »Sprachspiele« und die »Lebensformen« des Alltags angebunden. Er gebraucht selbst den Begriff »Orientierung« in Komposita wie »Orientierungszeichen« und »Orientierungsregel« und lotet das Sprachspiel der Orientierung mit zahlreichen weiteren Begriffen aus dem semantischen Umfeld aus. Der Begriff der Orientierung könnte das »erlösende Wort« sein, das Wittgenstein bis zum Ende gesucht hat und in dem sich seine philosophischen Bemühungen zu einem stimmigen Bild zusammenfügen. In der Forschung ist Wittgensteins Beitrag zum Verständnis der menschlichen Orientierung und ihrer Techniken noch kaum zum Thema geworden. Aber eben von hier könnte eine revolutionäre Wirkung ausgehen.

Werner Stegmaier ist Professor emeritus für Philosophie an der Universität Greifswald.

Vittorio Hösle

**Reid, Kant und
die Geschichte der
Erkenntnistheorie**

2025. 464 Seiten

Klappenbroschur 49,- €

ISBN 978-3-465-04705-6



In den 1780er Jahren erschienen zwei ambitionierte Grundlagen der Erkenntnistheorie (und später der Ethik), die beide auf die skeptische Herausforderung David Humes reagieren – diejenigen des Schotten Thomas Reid (1710–1786) bzw. Immanuel Kants (1724–1804). Reid hat Kant nie zur Kenntnis genommen, Kant sich nur einmal abschätzig zu seinem Konkurrenten geäußert, der auf die spätere Entwicklung der angelsächsischen Erkenntnistheorie einen Einfluss ausübte, der dem Kants auf die deutsche Tradition nicht nachstand.

Dieses Buch bietet den ersten umfassenden Vergleich beider Erkenntnistheorien – ihrer unterschiedlichen Positionen zu Realismus und Idealismus, ihrer philosophischen Grundlagen der Mathematik, ihrer Theorien der Erkenntnisvermögen, ihrer Rechtfertigungen erster Prinzipien und ihrer metaethischen Grundannahmen. Das alles wird eingebettet in eine knappe Darlegung der Grundprobleme der Erkenntnistheorie sowie eine ausführliche Geschichte der Disziplin von Heraklit bis Kant, die Parallelen zwischen den einzelnen Epochen ebenso herausstellt wie die Unterschiede, etwa diejenigen, die sich aufgrund der Differenzen zwischen der ersten und der zweiten wissenschaftlichen Revolution ergeben. Das Buch macht mit allen wichtigen erkenntnistheoretischen Argumenten von den Vorsokratikern bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bekannt und unterwirft sie einer kritischen Prüfung.

Vittorio Hösle ist Professor für Philosophie an der University of Notre Dame in Indiana (USA) und Verfasser zahlreicher Bücher u. a. zum Deutschen Idealismus, zur Philosophiegeschichte und zur Praktischen Philosophie.

Hans Friedrich Fulda

Der logische
Pragmatismus
von Peirce

Rote Reihe
Klostermann



Hans Friedrich Fulda

Der logische Pragmatismus von Peirce

Hrsg. und eingeleitet von

Brigitte Falkenburg

2025. Etwa 240 Seiten

Kt etwa 27,80 €

ISBN 978-3-465-04679-0

Klostermann Rote Reihe 167

»Wenn man wie der Verfasser jahrelang in den Bahnen des deutschen Idealismus gedacht hat, so will man wissen, wie es mit dem Verhältnis von Theorie und praktischem Verhalten im Allgemeinen steht. Hierüber geben die modernen, instrumentalistischen Versionen des Empirismus keine befriedigende Auskunft. Worauf geht die Erkenntnis letzten Endes aus? Hat sie ihr eigenes Ziel und im Verhältnis dazu ihre eigene Gültigkeit? Oder ist ihr Ziel bestenfalls eine Setzung praktischer Vernunft, schlimmstenfalls das Rätsel eines blinden Lebensschicksals? Wenn man es nicht vorzieht, diese Fragen durch einen hinlänglich reduzierten Begriff von Philosophie überflüssig zu machen, so kann man sich für sie im Umkreis des Pragmatismus keinen besseren Rat holen als bei Peirce.«

Hans Friedrich Fulda arbeitet in seiner Habilitationsschrift von 1969 die Erkenntnislogik des späten Peirce heraus. Dabei grenzt er sich scharf gegen instrumentalistisch geprägte und transzendentallogische Peirce-Deutungen ab, wie sie Habermas und Apel vertraten. Die Schrift wird hier erstmals publiziert, ergänzt durch die beiden einzigen Aufsätze, in denen Fulda auf Peirce zurückkam, und eine Einführung der Herausgeberin.

Hans Friedrich Fulda (1930–2023) war Professor für Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Sabine Döring

**Wissenschaftsfreiheit in
der liberalen Demokratie**

Zwischen Erkenntnissuche
und Aktivismus

2026. Etwa 94 Seiten

Kt etwa 19,80 €

ISBN 978-3-465-04724-7

**Politische Philosophie /
Political Philosophy 2**



Wissenschaftsfreiheit armiert standardisierte Prozesse der Erkenntnissuche gegen politischen Zugriff. Dieses Buch entwickelt eine historisch-systematische Theorie dieses Freiheitsrechts und zeigt, warum es heute ebenso gegenüber staatlicher Einflussnahme wie gegenüber ideologisch motiviertem Aktivismus verteidigt werden muss. Fundiert und hochaktuell analysiert es den wissenschaftlichen Diskurs und grenzt ihn klar vom politischen Meinungskampf ab. Neben der ungehinderten Anwendung der wissenschaftlichen Methode verwirklicht sich Wissenschaft in den beiden Freiheitsdimensionen epistemischer Offenheit und epistemischer Gerechtigkeit – einer Ethik des wissenschaftlichen Zusammenlebens: Erst wenn alle potenziell Erkennenden gleichberechtigt am Diskurs teilhaben und freimütig sprechen können, ist Wissenschaft frei und kann ihrem Anspruch gerecht werden.

Das Buch ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die Autonomie der Wissenschaft. Wissenschaftsfreiheit ist ein Prüfstein für die Resilienz liberaler Ordnungen; sie schützt die freie Gesellschaft als solche. Insofern ist das Buch gleichermaßen ein Beitrag zur Geschichte und Theorie der Wissenschaftsfreiheit wie zur Philosophie des Liberalismus.

Sabine Döring, frühere Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, ist Professorin für Philosophie an der Universität Tübingen, Senior Fellow am »Zentrum Liberale Moderne« und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Center for Advanced Studies von EURAC Research.



Jens Pier

Artikulierte Einheit

Kants Selbstbewusstseins-
philosophie als kritische
Metaphysik

2025. Etwa 400 Seiten

Klappenbroschur etwa 99,- €

ISBN 978-3-465-04706-3

Wie hängt menschliches Selbstbewusstsein mit Fragen der Metaphysik und philosophischen Methodologie zusammen? In *Artikulierte Einheit* argumentiert Jens Pier, dass Kant eine ingeniöse und radikale Antwort gibt: Selbstbewusstseinsphilosophie und Metaphysik sind ein und dasselbe, sofern Metaphysik kritisch durchgeführt wird. Im Zuge dieser Einsicht legt Kant außerdem die zugrundeliegende Einheit zweier methodologischer Ansätze dar, die heute meist als gegensätzlich angesehen werden: Seine artikulierte Einheit des selbstbewusst-rezeptiven Erkenntnisvermögens, in dem alles Denken und alle Metaphysik wurzeln, ist systematisch und diagnostisch zugleich.

Aus diesem Gedanken lässt sich ein Leitbild für das philosophische Nachdenken über Endlichkeit, Vernunft, reine Begriffe, transzendentalen Idealismus, die Grenzen der Intelligibilität, göttliche Transzendenz und den menschlichen Standpunkt gewinnen. *Artikulierte Einheit* entwickelt diese Auffassung der Philosophie in Auseinandersetzung mit der Kantforschung, der analytischen Metaphysik und Metaphilosophie, dem Wittgensteinianismus und dem Neuhegelianismus.

»Ein bedeutender Beitrag zur Kantforschung und darüber hinaus.« *Andrew Stephenson*

»The merit of Pier's book is thus to offer an account of the articulated unity of objective thought from the only non-dogmatic position from which philosophical thinking can begin: itself.« *C. Anthony Bruno*

»Ein großes Lesevergnügen.« *Dina Emundts*

Dieter Henrich

Das Andere seiner selbst

Die Logik der Entwicklung Hegels
von Schellings Identitätssystem
zur Theorie des absoluten Geistes
(Jena 1801–1805)

Hrsg. und eingeleitet von
Niklas Jaenecke. Mit einem
Vorwort von Manfred Frank
2025. Etwa 250 Seiten
Klappenbroschur etwa 39,– €
ISBN 978-3-465-04661-5

DIETER HENRICH

**DAS ANDERE
SEINER SELBST**

Die Logik der Entwicklung Hegels
von Schellings Identitätssystem
zur Theorie des absoluten Geistes
(Jena 1801–1805)



VITTORIO KLOSTERMANN

Im Unterschied zu anderen Denkern, die regelmäßig die Öffentlichkeit und ein breiteres Publikum suchten, gehörte Dieter Henrich zu denjenigen, deren Wirken sich zwar im Großen und Ganzen auf die Akademie beschränkte, dort aber eine große Strahlkraft entwickelte, die auch über die engeren Grenzen des Fachs hinaus wirkte. Den Hauptschwerpunkt seiner philosophischen Arbeit bilden seine Schriften zum deutschen Idealismus. Hier entfaltet Henrich einen ganz eigenen Stil der besonnenen Detailarbeit, die dabei stets in den übergreifenden Kontext der idealistischen Konstellation eingebunden bleibt.

Mit *Das Andere seiner selbst*, aus dem Nachlass von Niklas Jaenecke herausgegeben und eingeleitet sowie von Manfred Frank mit einem Vorwort versehen, wird eine Studie publiziert, die am Anfang der achtziger Jahre entstand und seitdem in verschiedenen Formen als »Bellagio-Manuskript« unter Schülern und Schülerinnen Henrichs kursierte. Es handelt sich um eine Arbeit, in der Henrich ausführt, wie eine zentrale Denkfigur Hegels in einer wichtigen Auseinandersetzung mit Schellings Identitätssystem am Beginn des 19. Jahrhunderts zu sich kommt. Damit kann Henrich zeigen, an welcher Schnittstelle des deutschen Idealismus der große Gedanke eines einheitlich in sich selbst unterschiedenen Systems erscheint.

Dieter Henrich (1927–2022) war Professor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.



Das Selbstverständnis der Philosophie und ihr Verhältnis zu den anderen Wissenschaften

Stuttgarter Hegel-Kongress 2023

Hrsg. von Dina Emundts,

Karen Koch und Dirk Quadflieg

2025. 860 Seiten. Ln 59,- €

ISBN 978-3-465-04707-0

Geist und Geschichte 7

Dieser Band versammelt die Beiträge des internationalen Hegelkongresses 2023, der sich dem Thema *Das Selbstverständnis der Philosophie und ihr Verhältnis zu den (anderen) Wissenschaften* gewidmet hat.

Die Philosophie muss sich über sich selbst verständigen, um einen angemessenen Umgang mit anderen Wissenschaften und Disziplinen zu finden. Ja mehr noch: Was die Philosophie ist, kann sie gar nicht sagen, wenn sie ihrem Verhältnis zu den anderen Wissenschaften nicht nachgeht. Unter diesem Aspekt ist die Selbstverständigung der Philosophie eine ebenso lohnende wie dringende Aufgabe.

Diese Aufgabe ergibt sich nicht nur aus der eigenen Systematik der Philosophie, sie muss vielmehr auch *geschichtlich* erfolgen. Hierfür ist ein Bezug auf Hegel in ganz besonderer Weise geeignet: Hegel hat wie kaum ein anderer die Selbstverständigung der Philosophie, deren Singular er immer wieder betont hat, als entscheidende philosophische Aufgabe gesehen. Für einen Hegel-Kongress, der über Hegel hinausgehen will, eignet sich das Thema also nicht nur aufgrund der Bedeutung, die der Selbstverständigung der Philosophie im Denken Hegels zukommt, sondern auch, weil Hegels Umgang damit eine interessante Systematik der Bearbeitung nahelegt. Die Hinsichten, die sich daraus ergeben, bestimmen auch die thematische Fokussierung der Beiträge dieses Bandes.

Birgit Recki

Ästhetik der Sitten

Die Affinität von ästhetischem
Gefühl und praktischer Vernunft
bei Kant

2. Auflage 2025. 366 Seiten

Kt etwa 39,– €

ISBN 978-3-465-04725-4

Klostermann Rote Reihe 168

Birgit Recki Ästhetik der Sitten

Die Affinität von
ästhetischem Gefühl und
praktischer Vernunft
bei Kant

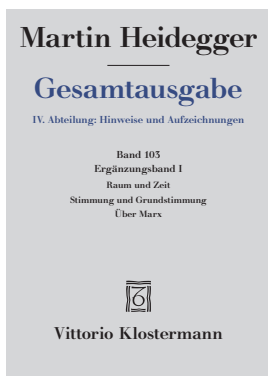
Rote Reihe
Klostermann

Mit der Kopernikanischen Wende zum Subjekt der welt-konstituierenden Erfahrung hat Immanuel Kant auch die Geltungsansprüche der Urteile, die sich mit dem Erkennen, dem Handeln und dem Fühlen verbinden, radikal voneinander geschieden. Ebenso wie er die theoretische von der praktischen Vernunft trennt, löst er auch die traditionelle Verbindung des Guten mit dem Schönen durch die Grundlegung moralischen Handelns in der praktischen Vernunft, des ästhetischen Urteils in der reflektierenden Urteilskraft auf. Doch die kritische Erörterung zieht zwangsläufig die Reflexion auf die Einheit der Vernunft nach sich, der sich die Verbindung des Guten mit dem Schönen in ganz neuer Weise erschließt.

Im Ausgang von der spekulativen Frage nach der Einheit der theoretischen und der praktischen Vernunft eröffnet die Autorin mit dem Zusammenhang von Ästhetik und Teleologiekritik zugleich das gesamte Feld der wechselseitigen Reflexion ästhetischen und moralischen Urteilens. In einer systematischen Interpretation wird das praktische Element der ästhetisch reflektierenden Urteilskraft, die moralische Bedeutung des ästhetischen Gefühls, herausgestellt.

»In geradezu virtuoser Manier gelingt Recki die Rekonstruktion einer ›Ästhetik der Sitten‹, ohne Kants Texte zu überdehnen.« *Kant-Studien*

Birgit Recki ist emeritierte Professorin für Philosophie an der Universität Hamburg.

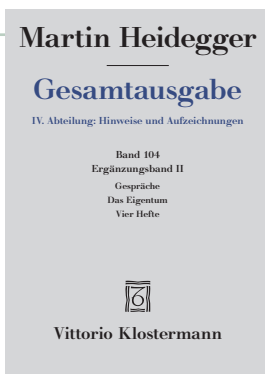


Band 103: Raum und Zeit – Stimmung und Grundstimmung – Über Marx (Ergänzungsband I)

Hrsg. von Peter Trawny
2025. XXIV, 312 Seiten
Kt 44,– €*
ISBN 978-3-465-04688-2
Ln 54,– €*
ISBN 978-3-465-04687-5

Band 104: Gespräche – »Eigentum«. Der Weg zur Sprache – Vier Hefte (Ergänzungsband II)

Hrsg. von Peter Trawny
2025. XVI, 282 Seiten
Kt 38,– €*
ISBN 978-3-465-04690-5
Ln 48,– €*
ISBN 978-3-465-04689-9



Eine 2019 vorgenommene neue Sichtung des Heidegger-Nachlasses durch eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern (Klaus Held, Michael Ruppert und Peter Trawny) zusammen mit dem Nachlassverwalter Arnulf Heidegger ergab, dass sich noch einige Manuskripte im Nachlass befanden, die ihre Herausgabe nahelegten. Daraufhin wurde die Entscheidung getroffen, die Gesamtausgabe über den ursprünglichen, auf 102 Bände angelegten Editionsplan hinaus zu erweitern. Das betreffende Material wird nun in drei Ergänzungsbänden zur Gesamtausgabe mit den Bandnummern 103, 104 und 105 vorgelegt. Teilweise beziehen sich die Aufzeichnungen auf schon veröffentlichte Schriften und vervollständigen so das vorliegende Werkgewebe

des Denkers. Teilweise aber kommen auch Texte zum Vorschein, die selbst noch nach einer über 100 Jahre sich erstreckenden Veröffentlichungsgeschichte Heidegger'scher Philosophie neue Wege des Denkens präsentieren.

**Band 105: Vermächtnis
der Seinsfrage
(Ergänzungsband III)**

Hrsg. von Peter Trawny

2025. XXVIII, 426 Seiten

Kt 48,– €*

ISBN 978-3-465-04692-9

Ln 58,– €*

ISBN 978-3-465-04691-2

Martin Heidegger

Gesamtausgabe

IV. Abteilung: Hinweise und Aufzeichnungen

Band 105

Ergänzungsband III

Vermächtnis der Seinsfrage



Vittorio Klostermann

Martin Heidegger widmete sich in seinen letzten Lebensjahren einem Text, den er als eine Art von Summe seiner ganzen Philosophie betrachtete. Das »Vermächtnis der Seinsfrage« nimmt in seiner Art auf alle wesentlichen Themen seine Denkens Bezug, um es anders und wieder anders zu fassen. Tatsächlich ist das Überraschende dieser Fragment gebliebenen Aufzeichnungen, dass der Denker noch in diesen spätesten philosophischen Anstrengungen das Gedachte nicht nur wiederholen, sondern immer noch weiter schöpferisch in die, so seine Hoffnung, fruchtbare Zukunft der Philosophie weitertragen wollte. Die Lebendigkeit der Notizen ist erstaunlich. Der von Peter Trawny edierte letzte Band der Gesamtausgabe präsentiert daher nur insofern einen Abschluss, als er neue Denkanstöße enthält, mit denen sich auseinanderzusetzen auch heute noch lohnt.

Hannah Arendt – 50. Todestag am 4. Dezember 2025



Hannah Arendt /
Martin Heidegger

Briefe 1925 bis 1975 und andere Zeugnisse

Aus den Nachlässen hrsg.
von Ursula Ludz

4., unveränderte Auflage 2013

440 Seiten, 16 Abbildungen

Kt 29,80 €

ISBN 978-3-465-04196-2

Klostermann Rote Reihe 59

»Der Briefwechsel ist ein biographisches Dokument ersten Ranges für zwei bedeutende Gestalten dieses Jahrhunderts.«

Bayerischer Rundfunk

«Wer die Briefe liest, die Martin Heidegger und Hannah Arendt wechselten, gerät in den Bann einer Korrespondenz von außergewöhnlicher Intensität.»

Günter Figal, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»This carefully edited volume does more than set the record straight. It puts the Heidegger-Arendt relationship in a new, and intellectually more significant, setting – the philosophical friendship they developed and shared with their mutual friend the existentialist thinker Karl Jaspers.«

Mark Lilla, *The New York Review of Books*

»The interest of these letters far exceeds their private drama. They throw invaluable light on the later Heidegger.«

George Steiner, *Times Literary Supplement*

Peter Trawny

**»Von der ursprünglichen
Würde aller, die
Menschenantlitz tragen«**

Hannah Arendts politische Ethik

2025. 164 Seiten. Kt 22,80 €

ISBN 978-3-465-04727-8

Klostermann Rote Reihe 164

Peter Trawny

**»Von der
ursprünglichen
Würde aller, die
Menschenantlitz
tragen«**

Hannah Arendts politische Ethik

**Rote Reihe
Klostermann**

Hannah Arendts gesamtes Denken geht von dem Ereignis aus, das sie selbst »Verwaltungsmassenmord« nannte: der bürokratisch organisierten Vernichtung des Judentums: *»Dies hätte nicht geschehen dürfen«*, sagte und schrieb sie verschiedentlich. Ausgehend von diesem Bruch mit all dem, was man als die vermeintlich unhintergehbaren zivilisatorischen Grundlagen der abendländischen Welt anzusehen sich gewöhnt hatte, hat sie ihre Gedanken zur Politik entwickelt. Dem liegt eine Ethik zugrunde, die die Philosophin eher vorausgesetzt als eigens zum Thema gemacht hat.

Peter Trawny, der sich bereits vor zwanzig Jahren in seinem Buch »Denkbarer Holocaust« mit der Arendt'schen Ethik auseinandergesetzt hatte, nähert sich nun diesem Kern ihres Denkens erneut an, um es unter den gewandelten Bedingungen unserer politischen Situation zu betrachten. Das Ergebnis ist, dass Arendts ausdrücklich provozierendes Denken, das nicht immer genau gesehen wurde, nach wie vor von großer Aktualität ist. Zu erkennen, dass der Verwaltungsmassenmord sich nicht so sehr aus einer verbrecherischen Ideologie, sondern von den Grundbedingungen der modernen Gesellschaft her deuten lässt, bleibt für sie die letzte Zumutung. Gleichwohl ist Arendt davon überzeugt, dass ein echter politischer Wandel sich nur dann einstellen kann, wenn man sich dieser Zumutung aussetzt.

Peter Trawny ist apl. Professor für Philosophie an der Bergischen Universität Wuppertal.



Michael Jenewein

Stile des Menschseins

Eine philosophische Anthropologie der Weltverhältnisse

2025. Etwa 230 Seiten

Kt etwa 59,– €

ISBN 978-3-465-04710-0

Klostermann Weiße Reihe

Von Stil zu reden ist nur dann sinnvoll, wenn die Möglichkeit zur Vielfalt gegeben ist. Michael Jenewein wendet sich in seiner phänomenologischen Anthropologie gegen die traditionelle Auffassung, es gebe ein eigentliches Wesen des Menschen, und argumentiert für eine notwendige Vielfalt der Weltverhältnisse. Damit ist kein normativer oder postmoderner Relativismus gemeint, sondern ein streng phänomenologisches Vorhaben: Menschsein bedeutet, sich in einer Relation zur Welt erleben zu müssen – und zwar innerhalb der Spannweite gemeinschaftlicher Nähe und gesellschaftlicher Distanz.

Die Arbeit sieht sich in der Tradition einer Phänomenologie, die Intersubjektivität als unhintergehbare Erfahrung des In-der-Welt-Seins begreift. Im Zentrum steht der Versuch, die Formale Soziologie im Umfeld von Ferdinand Tönnies und Georg Simmel als Grundlage für eine Beschreibung der Lebenswelt neu zu erschließen.

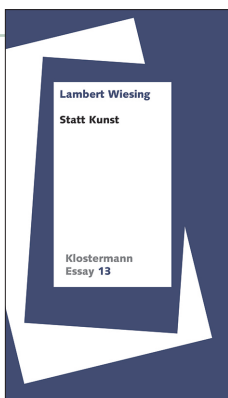
Lambert Wiesing

Statt Kunst

2025. 96 Seiten. Kt 14,90 €

ISBN 978-3-465-04726-1

Klostermann Essay 13



Wenn eine Sache als Kunst gilt, dann steht sie in dem Ruf, sehenswert, gut und wichtig zu sein. Dinge werden, weil sie Kunstwerke sind, von Staaten in gigantischen Museen gesammelt und ausgestellt; Menschen unternehmen großen Aufwand, um sich Kunst anzuschauen und kaufen sie zum Teil zu horrenden Preisen. Diese enorme Wertschätzung von Kunst geschieht mit breiter intellektueller und politischer Unterstützung: In unzähligen philosophischen, soziologischen, aber auch pädagogischen Studien wird dafür argumentiert, dass Kunst für das gelingende Leben von Menschen und eine lebenswerte Gesellschaft höchste Relevanz besitzt.

Der Essay *Statt Kunst* vertritt eine radikal skeptische Position: Dass jemand etwas für ein Kunstwerk hält, ist eine ästhetisch irrelevante Meinung. Jede Sache kann ein Kunstwerk sein, aber keine Sache wird allein dadurch, dass sie ein Kunstwerk ist, beachtenswert. Kunstwerke mögen häufig fantastische Dinge sein und viele positive Wirkungen haben, aber sie haben diese nicht, weil sie Kunstwerke sind.

In einer fiktionalisierten Form – mittels eines Gedankenexperiments, in dem von Kunst keine Rede ist – wird die Ansicht verteidigt, dass Gleichgültigkeit gegenüber einem Anspruch, dass etwas Kunst sei, ein Gewinn an Aufklärung ist. Der Text ist sowohl ein Plädoyer dafür, sich in Diskussionen über Kunstfragen zu enthalten, als auch für ein *Zurück zu den Sachen selbst*.

Lambert Wiesing ist Professor für Philosophie mit Schwerpunkt Bildtheorie und Phänomenologie an der Universität Jena.

Hermann Schmidt
Automat und Existenz
Schriften zur Kybernetik

RoteReihe
Klostermann

 E-Book

Hermann Schmidt
Automat und Existenz
Schriften zur Kybernetik
Hrsg. und mit einem Vorwort
von Peter Trawny
2025. 128 Seiten. Kt 24,80 €
ISBN 978-3-465-04719-3
Klostermann Rote Reihe 163

Hermann Schmidt ist eine der Hauptgestalten in der Entwicklung der Kybernetik. Gleichzeitig mit Norbert Wiener und doch ganz unabhängig von ihm begründet er Anfang der vierziger Jahre in Berlin die »Regelungstechnik«. Nach dem Krieg entfaltet Schmidt ein Technik-Denken, das sich immer mehr der Philosophie annähert, und findet Ende der sechziger Jahre zu einer von der Kybernetik ausgehenden Anthropologie. Zu dieser Zeit war er bereits zu einer internationalen Galionsfigur der Kybernetik geworden. Seine Arbeit wurde als »epochemachend« bezeichnet, selbst noch für die Politik.

Heute, in Zeiten des Siegeszuges einer super-intelligenten Technologie, die unsere Welt radikal verändern wird und bereits jetzt verändert, kann die erneute Lektüre von Schmidts Werk zum Verständnis dessen beitragen, was hier und jetzt geschieht. Der Band *Automat und Existenz* bringt, von Peter Trawny ediert und kommentiert, erstmals die wichtigsten Texte dieses Technik-Denkens. Ein neues Vorwort stellt sie in den Zusammenhang der damaligen Diskussionen zwischen bekannten Philosophen wie Arnold Gehlen und Martin Heidegger.

Weitere klassische Grundlagentexte zur Philosophie der Kybernetik bei Klostermann:



Gotthard Günther

Das Bewußtsein der Maschinen

Eine Metaphysik der Kybernetik

Mit einem Nachwort von Peter Trawny

4. Auflage 2021, basierend auf der 2., erweiterten Auflage 1963

200 Seiten. Kt 21,80 €

ISBN 978-3-465-04564-9

Klostermann Rote Reihe 133



»Ein wichtiger Fundamentaltext für eine transzendental-philosophische Betrachtung heutiger KI-Technik, der wesentlichen Einfluss auf gegenwärtige KI-Debatten auslösen könnte.« *Fichte-Studien*



Norbert Wiener

Mensch und Menschmaschine

Hrsg. und mit einem Vorwort von Peter Trawny

2022. 216 Seiten. Kt 22,80 €

ISBN 978-3-465-04599-1

Klostermann Rote Reihe 147

Das Buch *Mensch und Menschmaschine* des amerikanischen Mathematikers und Philosophen Norbert Wiener (1894–1964) ist eine zugänglich geschriebene Einleitung in die Organisationsidee der modernen Gesellschaft. Der Soziologe Armin Nassehi nennt Norbert Wieners *Mensch und Menschmaschine* in der *Süddeutschen Zeitung* vom 30. Dezember 2022 »mein Buch des Jahres«. In Wieners Buch, so Nassehi, »geht es letztlich um Sensibilität dafür, wie sich etwas in einer Welt bewegen lässt, die sich selbst bewegt. Wirklich aktuell, oder?«

Till Ermisch

Schellings Begriff der negativen und positiven Philosophie

Ein Vorschlag zur Einführung,
Deutung und Kritik

WeißerReihe
Klostermann

 E-Book

Till Ermisch

Schellings Begriff der negativen und positiven Philosophie

Ein Vorschlag zur Einführung,
Deutung und Kritik

2025. 276 Seiten. Kt 59,- €

ISBN 978-3-465-04711-7

Klostermann Weiße Reihe 17

Im Wintersemester 1827/1828 wähnt sich Schelling am Wendepunkt seines bisherigen Schaffens: Endlich kann er seine über viele Jahre entwickelte Unterscheidung zwischen negativer und positiver Philosophie einem größeren Publikum vortragen. Mit dieser Unterscheidung schlägt Schelling ein neues Kapitel der Philosophie auf: Das Zeitalter negativer, am Musterbild der Logik ausgerichteter Philosophie neige sich dem Ende zu. Nun nahe, so Schelling, die Zeit der positiven Philosophie und damit eine Zeit, in der das Denken dem unbedingten (Ur)Grund der Geschichte, nicht zuletzt der Eigentümlichkeit jedweder Existenz, methodisch gerecht werde.

Für die Nachwelt erwies sich Schellings Unterscheidung als ebenso fruchtbar wie schwierig. Diese Untersuchung entfaltet sie vor dem Hintergrund von Schellings gesamter Spätphilosophie und bietet damit einen Schlüssel zu deren eigenständiger Deutung, Erforschung und Kritik. Der Studie liegt die These zugrunde, dass zwischen einem weiten, deutungsoffenen Begriff positiver Philosophie einerseits und der christologischen, in Teilen durchaus kritikwürdigen Auslegung Schellings andererseits zu differenzieren ist.

Mirjam Rabe

Signum des Lebendigen

Verletzlichkeit, Würde,
Leistungsfähigkeit im Diskurs
zu Inklusion

2025. 384 Seiten. Kt 69,– €

ISBN 978-3-465-04681-3

Klostermann Weiße Reihe 18

Mirjam Rabe

Signum des Lebendigen

Verletzlichkeit, Würde,
Leistungsfähigkeit
im Diskurs zu Inklusion

Weiße Reihe
Klostermann

Seit Deutschland im Jahre 2009 die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert hat, gab es in der Gesellschaft viel Zuspruch für die Ziele der Inklusion. Zugleich stagniert deren Umsetzung vielerorts, insbesondere im Kontext von Bildung und sozialer Teilhabe. Das an der Schnittstelle von Philosophie und Inklusionsforschung verortete Buch von Mirjam Rabe weist nach, dass immaterielle Strukturen, die den Zielen der Inklusion im Wege stehen, auch einem Sprechen und Schreiben über Inklusion, das diese affirmativ beschreibt, inhärent sein können.

Sprachliche Feinanalysen höchst unterschiedlicher Texte zeigen die Verwobenheit scheinbar unverbundener Diskurse auf und führen schließlich zu grundsätzlichen, die Disziplingrenzen transzendierenden Fragen: Wie kann das Menschliche ohne Bezug auf Fähigkeiten oder Eigenschaften bestimmt werden? Wie verändert sich das Denken der Inklusion sowie ›der Menschen‹ im Allgemeinen, wenn Verletzlichkeit als Signum alles Lebendigen anerkannt wird? Was bedeutet es, die Evidenz einer konkreten Beziehungserfahrung in der Theoriebildung zu berücksichtigen? Ziel der Reflexionen ist es, Trennlinien zwischen ›wir‹ und ›die‹, zwischen ›gesund‹ und ›krank‹ zu benennen, zu öffnen und zu transformieren.

Arnold Gehlen
Gesamtausgabe

**Moral und
Hypermoral**

und weitere Schriften zur Ethik
und Religion

Vittorio Klostermann Frankfurt

Arnold Gehlen

Moral und Hypermoral

und weitere Schriften zur Ethik
und Religion

Hrsg. von Lothar Samson

2025. VIII, 710 Seiten

Ln mit Schutzumschlag 139,- €

ISBN 978-3-465-03872-6

Arnold Gehlen

Gesamtausgabe 8

Dieser Band vereint Gehlens Beiträge zur pluralistischen Ethik, die zwischen 1952 und 1975 entstanden. Sie kennzeichnen Gehlen als konservativen und eigenständigen Philosophen und Intellektuellen, der sich gängigen politischen Einordnungen entzieht.

Im Mittelpunkt steht das Werk *Moral und Hypermoral*, in dem Gehlen als anthropologischer Soziologe seine Theorie eines ethischen Pluralismus wissenschaftlich und historisch begründet. Aufgrund der Instabilität und Plaszizität menschlicher Triebstrukturen neigen die Ethiken in gesellschaftlichen Umbruchsphasen dazu, sich zu absolutieren und als »reine Moral« maßlos zu werden. In den westlichen Industriegesellschaften diagnostiziert Gehlen eine »Moralhypertrophie«, in der Masseneudaimonismus (Wohlstandsethik) und Humanitarismus (Pflicht zur allgemeinen Menschenliebe) die Institutionen als die tragenden Gebilde der Kultur untergraben.

Die mit seiner Ethik eng verbundenen zeit- und moralkritischen Analysen richten sich vor allem gegen die amerikanisch-europäische Lebensform und den Herrschaftsanspruch einer universalistischen Moral, aber auch gegen den Spätkapitalismus und die existenzbedrohende Ausbeutung der Natur. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Religion: Ausgehend von der Religionsphilosophie des deutschen Idealismus (Kant, Fichte, Hegel) versucht Gehlen, der sich selbst nicht als religiös verstand, die Natur des Menschen und seine Stellung in der Welt zu bestimmen.

M. Rainer Lepsius

Soziologie des Nationalsozialismus

Hrsg. von Tilman Allert
und Maurizio Bach

2025. Etwa 210 Seiten

Kt etwa 24,80 €

ISBN 978-3-465-04632-5

Klostermann Rote Reihe 166

M. Rainer Lepsius Soziologie des Nationalsozialismus

Herausgegeben von Tilman Allert
und Maurizio Bach

**Rote Reihe
Klostermann**

Wie konnte es geschehen, dass sich eine hochentwickelte moderne Nation wie Deutschland von Hitler und seinen Gefolgsleuten in der NSDAP für deren barbarische Ziele in Dienst nehmen ließ und die Selbstzerstörung der eigenen politischen, kulturellen und moralischen Grundlagen in Kauf nahm? Bis in die Gegenwart hinein wirken die Erfahrungen von Krieg, Verfolgung und Terror und prägen die Auseinandersetzungen zwischen den Generationen. Sie bilden die unauslöschliche Grundlage für stets neue Versuche, die Geschichte im Kollektivgedächtnis lebendig zu halten.

M. Rainer Lepsius (1928–2014), der Nestor der deutschen Nachkriegssoziologie, widmete zahlreiche Studien den gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen, die zum Entstehen und Aufstieg des Nationalsozialismus führten. Seine in den 1980er Jahren an der Universität Mannheim gehaltene Vorlesung *Soziologie des Nationalsozialismus* bündelt seine einschlägigen Forschungen zu einem großen Essay, der die Stringenz der wissenschaftlichen Argumentation mit der Frische eines lebendigen Erzählstils verbindet – und darin mit den legendären Arbeiten von Sebastian Haffner und Hannah Arendt vergleichbar ist.



Kafka-Kurier Numero 7

Hrsg. von Roland Reuß

und Peter Staengle

2026. Etwa 32 Seiten

Kt etwa 28,– €

ISBN 978-3-465-04674-5

Mit Beiträgen u. a. von Hartmut Binder, Guido Massino, Peter Engel, Reinhard Pabst und Holger Rottmann. Die siebte, reich illustrierte Ausgabe des Kafka-Kuriers entdeckt in Kafkas Erzählungen Echos auf bisher unbeachtete Übersetzungen von Anton Čechov, porträtiert Kafkas Schulfreund Otto Steuer als Modell des »Freundes in der Fremde« im »Urteil«, dokumentiert Melchior Vischers Stellung zu Kafka im Zusammenhang mit Max Brods »Schloss«-Dramatisierung und berichtet über die Planung und Gründung der Jüdischen Volksschule in Prag, an der Kafka großes Interesse nahm. Mit neuen Funden, bei denen auch eine Bande von »Geldschrankknackern« auftritt, zu Kafkas Vater und zu seiner »Mischpoche«.

Franz Kafka

**Oxforder Quarthefte
9–11 & Konvolut 1 /
Franz-Kafka-Heft 13**

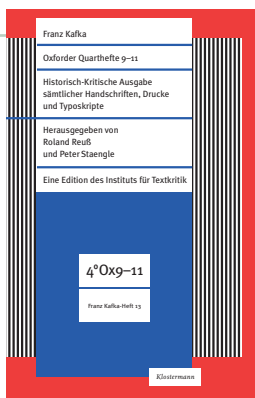
Hrsg. von Roland Reuß
und Peter Staengle

2026. 436 Seiten

Geb. etwa 128,– €

ISBN 978-3-465-04733-9

**Franz Kafka-Ausgabe (FKA).
Historisch-Kritische Ausgabe
sämtlicher Handschriften,
Drucke und Typoskripte**



Die Oxforder Quarthefte 9, 10 & 11, die zusammen mit den chronologisch auf Heft 9 folgenden Blättern aus Konvolut 1 ediert werden, umfassen Aufzeichnungen von Mitte Juni 1914 bis zum 10. August 1917. Themen, über die Kafka darin vornehmlich schreibt, sind sein Verhältnis zu Felice Bauer, das ihn immer wieder beschäftigende Problem der Selbstbeobachtung, die Reflexion auf die Literatur und die Mühen seiner literarischen Produktion. Hinzu kommt eine Vielzahl poetischer Entwürfe, darunter gegen Ende des 11. Quarthefts Notizen zu »In der Strafkolonie« sowie in Konvolut 1 der zweite Teil der »Erinnerungen an die Kaldabahn«.

edition Text

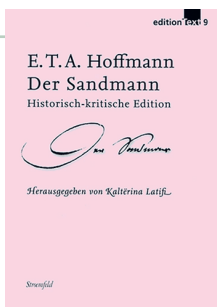
Es ist uns gelungen, alle noch lieferbaren Bände der edition Text für unser Programm zu übernehmen. Es handelt sich dabei um exemplarische historisch-kritische Einzeleditionen mit Handschriftenfaksimiles, ausführlichen Einleitungen und Kommentar. Die renommierte Reihe ist von Roland Reuß und Peter Staengle 1999 im Stroemfeld Verlag gegründet worden. Sie wird nun bei Klostermann fortgeführt. 2026 erscheinen die nächsten Bände:

Frieda Fiedler: Friedrich Gundolf, Hexenlieder

Chao Li: Franz Grillparzer, Der arme Spielmann

Roland Reuß: Georg Büchner, Lenz

Die lieferbaren Bände:



E. T. A. Hoffmann
Der Sandmann
Historisch-kritische Edition
Hrsg. von Kätarina Latifi
2020. 200 Seiten. Kt 38,- €
ISBN 978-3-465-04717-9
edition Text 9

Felix Christen

Das Jetzt der Lektüre

Zur Edition und Deutung von Friedrich Hölderlins *Ister*-Entwürfen
2020. 276 Seiten. Geb. 38,- €
ISBN 978-3-465-04718-6

edition Text 10



Jean Paul

**Vorrede zu E.T.A. Hoffmann
Fantasiestücke in Callot's
Manier**

Historisch-kritische Edition

Hrsg. von Kaltërina Latifi

2020. 176 Seiten. Kt 38,– €

ISBN 978-3-465-04716-2

edition Text 12



Friedrich von Hardenberg
gen. Novalis

**Heinrich von Aëfterdingen –
»Begeisterung der Sprache«**

Poesie und Poetik in Novalis'

»Heinrich von Aëfterdingen«

Textkritische Edition hrsg. von

Alexander Knopf

2021. 2 Bände im Schubert mit

zusammen 612 Seiten. Kt 58,– €

ISBN 978-3-465-04721-6

edition Text 14

Gregor Babelotzky

**Jakob Michael Reinhold
Lenz als Prediger der
»weltlichen Theologie«
und des »Naturalismus«**

Wechselwirkungen von Literatur

und Predigt in Biographie und

poetischem Schaffen

2019. 602 Seiten. Kt 68,– €

ISBN 978-3-465-04714-8

edition Text 17





Friedrich Gottlieb Klopstock
Handexemplar der »Oden«
 Kritische Edition
 Hrsg. von Marit Müller
 2020. 628 Seiten
 Geb. mit Schutzumschlag 49,– €
 ISBN 978-3-465-04720-9
edition Text 18

Friedrich Hölderlin
Neun Nachtgesänge
 Interpretationen
 Hrsg. von Roland Reuß
 in Zusammenarbeit mit
 Marit Müller
 2020. 332 Seiten. Kt 42,– €
 ISBN 978-3-465-04715-5
edition Text 19



KD Wolff

**»Bin ich nicht ein
Hans im Glück?«**

Studentenrevolte –

Hölderlin – Kafka

2., durchgesehene Auflage 2026

262 Seiten

Klappenbroschur 28,– €

ISBN 978-3-465-04708-7



Die Lebensgeschichte von KD Wolff sucht in ihrer Fülle und Vielfalt ihresgleichen. Mit Witz und Mut kämpfte er als ein Protagonist der 68er-Bewegung gegen das Schweigen der Nachkriegszeit und mobilisierte gegen den Vietnamkrieg. Das alles kostete ihn 38 Strafverfahren. Und einem US-Senatskomitee gab er derart freche Antworten, dass ihm die Einreise in die USA auf Jahrzehnte verboten wurde.

Als KD Wolff den Verlag Roter Stern (später Stroemfeld / Roter Stern) gründete, ging sein Kampf weiter. Mit dem Wagnis einer neuen Gesamtausgabe der Schriften Hölderlins legte er sich mit der etablierten Germanistik an und irritierte politische Weggefährten. Dass die Ausgabe später international Schule machen sollte, war damals nicht abzu-sehen – ebenso wenig wie der Erfolg der »Männerphanta-sien« von Klaus Theweleit oder der Bücher Peter Kurzecks, den KD Wolff entdeckt und gefördert hat. Sein Meisterstück, die Kafka-Ausgabe, konnte er selbst nicht abschließen, weil sein Verlag 2018 kein Geld mehr hatte.

In der offenen Atmosphäre des Verlags im Frankfurter »Holzhaus« wurde 50 Jahre lang gemeinsam gearbeitet, ge-wohnt, gekocht, wuchsen Kinder heran. Später kamen Bun-desverdienstkreuz, Basler Ehrendoktor u.a.m. Dieses Buch ist der spannende Lebensbericht eines »publishers in the public interest« und ein Streifzug durch die jüngere deut-sche Geschichte.

»Famoser Abenteuerroman [...]. *Bin ich nicht ein Hans im Glück* ist ein fabelhaftes Buch.«

Jochen Hieber, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

Moritz Strohschneider

Verabschiedung der
Gegenwart

Konstruktionen des ›Reichs‹
in der deutschsprachigen Literatur
zwischen den Kriegen
(1918–1939)

Vittorio Klostermann Frankfurt am Main

Moritz Strohschneider

**Verabschiedung der
Gegenwart**

Konstruktionen des ›Reichs‹
in der deutschsprachigen
Literatur zwischen den Kriegen
(1918–1939)

2025. 512 Seiten

Ln mit Schutzumschlag 98,– €

ISBN 978-3-465-04696-7

Das Abendland N.F. 50

›Reich‹ ist ein Grundbegriff der politisch-sozialen Debatten der Zwischenkriegszeit in Deutschland und Österreich, der in seiner Bedeutung bisher unterschätzt wurde. Da mit diesem Begriff ganz unterschiedliche Vorstellungen verbunden sein konnten, musste er bei seiner Verwendung jeweils neu bestimmt werden, was Anlass für historische Rekonstruktionen, politische Imaginationen und retroproische Wunschträume verschiedenster Art war.

Die Untersuchung Moritz Strohschneiders macht in den zwischen 1918 und 1939 entstandenen literarischen, wissenschaftlichen, politischen und essayistischen Texten, in denen vom Reich die Rede ist, einen Diskurs aus, der quer zu den gängigen Sinndeutungskomplexen der Zeit liegt. Auf diese Weise geraten vergessene Texte und bisher übersehene Autorinnen und Autoren wie Gertrud von le Fort oder Albert H. Rausch in den Blick; auch werden überraschende Berührungspunkte im Denken und Schreiben solcher Schriftstellerinnen und Schriftsteller deutlich, die wie Joseph Roth und Stefan George in der Literaturwissenschaft so gut wie nie gemeinsam behandelt werden.

Moritz Strohschneider lehrt am Institut für Deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Björn Thesing

Die Genese des

»Dritten Humanismus«

Wegmarken der Kultur- und
Bildungskritik in Deutschland
1871–1921

2025. Etwa 760 Seiten

Ln mit Schutzumschlag

etwa 129,– €

ISBN 978-3-465-04694-3

Das Abendland N.F. 51

Das Abendland – Neue Folge 51

Björn Thesing

Die Genese des »Dritten Humanismus«

Wegmarken der Kultur- und
Bildungskritik in Deutschland
1871–1921

Vittorio Klostermann Frankfurt am Main

Ende des 19. Jahrhunderts befindet sich der Humanismus in der Krise. Durch den Siegeszug der positiven Wissenschaften mit ihren Errungenschaften für die moderne Zivilisation verliert das klassische, aus der Goethe-Zeit stammende Bildungsideal mit Eintritt in die Gründerzeit kontinuierlich an Bedeutung. Infolgedessen lässt sich in Literatur und Philosophie ein gesteigertes Interesse an Fragen nach der Angemessenheit der überkommenen humanistischen Bildungstradition und ihrem sozio-kulturellen Stellenwert in einer radikal gewandelten Lebenswelt beobachten. Besonders häufig bedienen sich Dichter und Philosophen bei der Behandlung dieser Fragen kulturkritischer Darstellungsverfahren, die ausgehend von einer Diagnose des Gesamtzustandes der Gegenwartskultur wahlweise prekäre Erscheinungsformen des akzelerativen Modernismus suspendieren oder durch neue Weltanschauungsangebote überwinden wollen.

Mit der Proklamation des »Dritten Humanismus« durch Eduard Spranger kommen diese Prozesse 1921 zu einem Höhepunkt. Die Studie von Björn Thesing rekonstruiert ideengeschichtlich den Weg vom Neuhumanismus zum »Dritten Humanismus« exemplarisch anhand einzelner »Wegmarken«, etwa bei Friedrich Nietzsche, Theodor Fontane, Rudolf Eucken, Ernst von Wildenbruch und Eduard Spranger.

Björn Thesing lehrt am Germanistischen Seminar der Universität Freiburg i. Br.

Lukas Schramm

Von Inseln im Strom der Zeit und den Zeiten der Inseln

Idee und Utopie der Insel
in der deutschsprachigen Literatur
der 1930er und 1940er Jahre

Vittorio Klostermann Frankfurt am Main

Lukas Schramm

Von Inseln im Strom der Zeit und den Zeiten der Inseln

Idee und Utopie Insel in der
deutschsprachigen Literatur der
1930er und 1940er Jahre

2025. Etwa 584 Seiten

Ln mit Schutzumschlag

etwa 119,– €

ISBN 978-3-465-04697-4

Das Abendland N. F. 52

Die Idee der Insel ist vom Beginn überlieferter textlich fixierter Narration an mit dem Potential raumzeitlicher Alterität verbunden, da ihr die Möglichkeit zur Unterscheidung und Abweichung innewohnt. Diese ideengeschichtliche Arbeit fokussiert mit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf einen Zeitraum, in dem dieses utopische Potential sich unterschiedlichen Bedrohungen ausgesetzt sehen muss und aus der Anderszeitlichkeit der Insel eine Eigenzeit der literarischen Insel wird. Gegenüber der Verdichtung des Raumes und der Synchronisierung der Zeit im Zuge der gesellschaftlichen Moderne und entgegen dem antiinsularen Programm einer übersteigerten Relation und Synchronisierung der Insel in der nationalsozialistischen »Bodenpolitik der Zukunft« müssen die hier untersuchten Texte neue Wege finden, die Spannungen der Idee Insel mit literarischen Mitteln so zu verarbeiten, dass die Utopie einer Neuschöpfung der Welt durch die Insel gewahrt werden kann.

Beobachten lässt sich, was mit Karl Wolfskehl als »Verinselung des Lebens« bezeichnet worden ist: der Versuch, die durch ihre Verflechtung hervorgerufenen Spannungen innerhalb der Inselkonzeption mittels einer literarischen Form auszugleichen und zugleich eine performative Selbstverortung des sich als oppositionell verstehenden Schreibenden im literarischen Feld zu behaupten.

Lukas Schramm war Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und Doktorand an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule der FU Berlin.

Claudio Steiger

»Fieberhafte Hermetik«

Raum und Heterotopie in

Thomas Manns *Der Zauberberg*
(1924)

2025. Etwa 400 Seiten

Ln mit Schutzumschlag

etwa 79,- €

ISBN 978-3-465-04723-0

Thomas Mann Studien 60

THOMAS-MANN-STUDIEN

SECHZIGSTER BAND

CLAUDIO STEIGER

»FIEBERHAFTE HERMETIK«

RAUM UND HETEROTOPIE IN
THOMAS MANNS *DER ZAUBERBERG*
(1924)

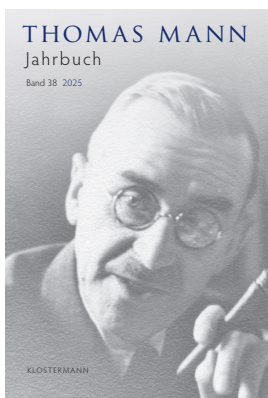


VITTORIO KLOSTERMANN · FRANKFURT AM MAIN

Vor 101 Jahren erschien Thomas Manns berühmter Roman *Der Zauberberg*. Doch obwohl dieser schon im Titel auf einen ganz besonderen Ort verweist und eine eigentümliche Sanatoriums-Welt in den Fokus rückt, wurde er in der Forschung später kaum auf seinen Raum hin untersucht. In seinem Buch unternimmt Claudio Steiger eine raumlogische Relektüre: Der Zauberberg ist nicht nur (wie oft beschrieben) ein Zeit-, sondern insbesondere auch ein Raumroman – ein Roman der besonderen Räume und ein Roman der historisch-wirklichen Anderen Räume seiner Epoche. Diese Lektüre betrachtet den Schauplatz des Romans nicht als sein Akzidens, sondern als sein Zentrum, und dies nicht allein in seinen mythopoetischen Substraten (wie als Venus- oder Blocksberg), sondern auch in Bezug auf die erzählten historischen Räume. Dazu gehören die Schweizer Alpen, der Kurort Davos, die Grand Hotels, die moderne Klinik u.a.m. Ausgangspunkt ist der Begriff der Heterotopien Michel Foucaults; dabei wird an den im Roman selbst zentralen Begriff der Hermetik angeknüpft, der ebenfalls räumlich umschlossene Orte adressiert.

Die Studie setzt Manns Text in Beziehung zu übergreifenden Kollektivbildern nach 1900 und kann zeigen, wie stark er in bestehende Kur-Motive eingebettet war. Zugleich wird deutlich, dass erst die »fieberhafte Hermetik« des *Zauberbergs* Davos und seine Sanatorien zu Erinnerungsorten der Moderne gemacht hat.

Claudio Steiger hat im kuratorischen Team des Buddenbrookhauses gearbeitet und ist aktuell Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg.



Thomas Mann Jahrbuch

Hrsg. von Marc von Moos
und Hans Wißkirchen

Band 38 (2025). 248 Seiten

Kt 58,- €

ISBN 978-3-465-04712-4

Aus dem Inhalt: Tim Lörke / Katrin Max: *Der Zauberberg*. Erzählen als demokratisches Verfahren – Ulrich Kinkel: Republikanisches Ethos, politische Prophetie. Thomas Manns *Der Zauberberg* und Walter Benjamins *Das Passagen-Werk* – Michael Lauener: Thomas Manns Abgesang auf das antidemokratische Denken im Spiegel von Leo Naphtas »Gottesstaat« – Björn Moll: Zwischen den Unterschieden. Eine politische Lektüre des *Zauberberg* – Till Nitschmann: Ironie als erzählerische Demokratisierungsstrategie der Nietzsche-Rezeption in Thomas Manns *Der Zauberberg* – Erik Schilling: Demokratie und Diabolismus. Thomas Manns *Zauberberg* als Teufelsroman – Katrin Max: Sonderbar aber hörenswert. Überlegungen zu Hans Castorps Bildungsstand – Agnieszka Haas: *Empusion* (2022) von Olga Tokarczuk. Eine »ironische Paraphrase« des *Zauberberg* von Thomas Mann – Michael Navratil: Hans Castorp. Ein Held in Maßen – James N. Bade: Thomas Manns Rolle bei Karl Wolfskehl's Anträgen auf Asyl in Neuseeland – Holger Rudloff: Die »Chanteuse mit einem rotseidenen Babykleide«. Zur digitalen Aktualität von Thomas Manns früher Erzählung *Luischen*

Jünger Debatte 8

**»Alles was nicht auf
einen neuen Krieg hinzielt,
interessiert uns nicht.«**

Quellen und Dokumente
zum *Arbeiter*

Hrsg. von Albert C. Eibl, Alexander
Pschera und Peter Trawny

2025. 166 Seiten. Kt 48,- €

ISBN 978-3-465-04684-4



Ernst Jüngers *Arbeiter* ist bis heute ein viel diskutierter, schillernder Text, dessen philosophische Ausrichtung ebenso mehrschichtig ist wie seine Einordnung in die ideengeschichtliche Situation. Der Großessay lässt sich als eine meta-historische Analyse ebenso lesen wie als eine konkrete Einlassung in die politische Dynamik der 1930er Jahre. Der neue Band der *Jünger Debatte* bietet umfangreiches, bisher weithin unveröffentlichtes Archiv- und Quellenmaterial, das neues Licht auf Jüngers Text und seine biographische Verankerung wirft.

Der erste Teil des Bandes enthält eine Umschrift des dritten Heftes der Notizen, die Jünger zum *Arbeiter* verfasst hat. Im zweiten Teil kommen zum großen Teil unveröffentlichte politische Briefe Ernst Jüngers aus den Jahren 1929 bis 1945 in einer kommentierten Edition zur Veröffentlichung. Der Briefwechsel folgt der Spur von Jüngers politischer Radikalität, die sich im *Arbeiter* theoretisch konkretisiert. Sie lässt sich bis weit in die 1930er-Jahre hinein verfolgen und geht insofern über den Nationalsozialismus hinaus, als Jünger, so lässt sich an der Korrespondenz ablesen, diesen nur als eine Vorstufe der »wirklichen« Revolution interpretiert.



Peter Jelavich

**Kunstfreiheit:
Eine deutsche Ideologie**

Vom Naturalismus bis zur
documenta fifteen

2025. 184 Seiten

Klappenbroschur 19,90 €

ISBN 978-3-465-04673-8

Klostermann/Nexus 111

Die Tatsache, dass das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland der Kunst ein höheres Maß an Freiheit zugesteht als Meinungsäußerungen, ist weltweit einmalig. Dieses Buch setzt ein am Ausgangspunkt des deutschen Sonderweges in Sachen Kunstfreiheit im 19. Jahrhundert, als die Kunst zwar für »frei« erklärt wurde, in Wirklichkeit aber eng begrenzt war: Auf Grund des damals vorherrschenden ästhetischen Idealismus musste sie autonom und »interesselos« sein, d. h. weder »unzüchtig« noch politisch. Mit der zunehmenden Politisierung und Erotisierung der Künste im 20. Jahrhundert sind aber die ursprünglichen Prämissen der »Kunstfreiheit« längst überholt.

»Mit seinem vorzüglichen, spannend zu lesenden Buch stellt der Historiker Peter Jelavich die meistgenutzte Vokabel der Documenta 15 – Kunstfreiheit! – endlich einmal auf den analytischen Prüfstand.« *die tageszeitung*

»Der neuerdings auch von linker Seite an die Kunst gerichtete Anspruch, sie müsse beim Betrachter Verletzungen vermeiden und also an die moralische Leine genommen werden, wird vor dem Hintergrund von Jelavichs Darstellung als Kategorienfehler erkennbar.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Peter Jelavich ist Professor of History an der Johns Hopkins University in Baltimore.

Gertrude Lübbe-Wolff

Der ehrliche Deutsche

Über Problemverleugnung,
Moralismus und Regelungs-
illusionen in Sachen Korruption

2025. 344 Seiten. Kt 29,80 €

ISBN 978-3-465-04668-4

Klostermann Rote Reihe 162

Gertrude Lübbe-Wolff

Der ehrliche Deutsche

Über Problemverleugnung,
Moralismus und Regelungsillusionen
in Sachen Korruption

Rote Reihe
Klostermann

Was ist Korruption? Warum ist sie schädlich? Welche Rolle spielt Korruption in Deutschland, welche spielt sie in den anderen Mitgliedstaaten der EU, in der EU selbst, in den anerkannten Beitrittskandidatenstaaten und in anderen Ländern, die einen Beitritt anstreben, und welche Rolle spielt sie weltweit? Welche Rolle spielen – unter anderem – Internationalisierung, wachsende geopolitische Spannungen, Migration, Organisierte Kriminalität, die Entwicklung wirtschaftlicher Ungleichheit, Krisen und Krisenbewältigungspolitik? Welchen Schwierigkeiten begegnen Korruptionsbekämpfung und Vorbeugung gegen Korruption auf den verschiedenen Ebenen und angesichts unterschiedlicher Korruptionsniveaus?

Diesen Fragen widmet sich das Buch, stellt Beispiele vor, beleuchtet Fortschritte wie Defizite der Rechtsentwicklung und zeigt die verbreiteten Fehlhaltungen und Fehlwahrnehmungen auf, die einer wirksamen Antikorruptionspolitik im Wege stehen.

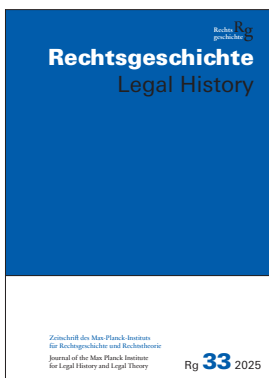
»Detailgesättigt und messerscharf argumentierend [...]. Nach dem Buch von Lübbe-Wolff kann sich [...] niemand mehr damit herausreden, an dem unbefriedigenden Status quo lasse sich ohnehin nichts ändern.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung

»Unbedingt lesenswert sowohl für Nichtjuristen als auch für Juristen.«

Transparency International

Gertrude Lübbe-Wolff ist emeritierte Professorin für Öffentliches Recht an der Universität Bielefeld. Sie war von 2002 bis 2014 Bundesverfassungsrichterin.



Rechtsgeschichte (Rg) Legal History

Zeitschrift des Max-Planck-Instituts für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie Frankfurt am Main

Hrsg. von Marietta Auer, Thomas Duve und Stefan Vogenauer

Band 33 (2025). 300 Seiten

Kt 49,- €

ISBN 978-3-465-04670-7

Den *Recherche*-Teil der neuen Rg-Ausgabe eröffnet ein Beitrag zur Multilingualität des Rechts in der Spätantike: In seinen Untersuchungen zu Quellen vor allem in syrischer, koptischer und hebräischer Sprache zeigt Hartmut Leppin, dass das Römische Reich eine Welt des rechtlichen Pluralismus war, dessen sprachliche Offenheit das Imperium dezentrierte und seine Grenzen sogar transzendierte. Thorsten Keiser belegt anhand von Quellen zur Arbeitsrechtsgeschichte aus Spätmittelalter, Früher Neuzeit und Moderne, wie aus einem Recht der Disziplinierung ein Recht der sozialen Sicherung wurde. Die Einsatzmöglichkeiten Digitaler Geisteswissenschaften werden von Thomas Weitin und Katharina Herget am Beispiel der Kriminalfallsammlung des *Neuen Pitaval* aufgezeigt. Daniel Siemens widmet sich schließlich der Zeitschrift *Rechtsprechung zum Wiedergutmachungsrecht* (1949–1981) und ihrem Herausgeber Walter Schwarz.

Der *Fokus* befasst sich in einer Reihe von Beiträgen mit den normativen Strukturen der Industriellen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Im Rezensionsteil werden wie stets Neuerscheinungen aus der bunten Fülle internationaler rechtshistorischer Forschung besprochen. Die Ausgabe schließt mit zwei *Marginalien*: Ralf Seinecke geht der Frage »Was ist Recht?« nach, und Karla Escobar beschäftigt sich in Form einer Graphic History mit der Indigenenbewegung in Kolumbien um 1900.

Tim Knoche

aluaces

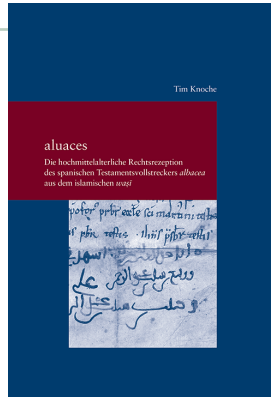
Die hochmittelalterliche
Rechtsrezeption des spanischen
Testamentsvollstreckers *albacea*
aus dem islamischen *waṣī*

2025. Etwa 400 Seiten

Kt etwa 89,- €*

ISBN 978-3-465-04630-1

**Studien zur europäischen
Rechtsgeschichte 350**



Der Rechtsbegriff *albacea*, der Testamentsvollstrecker in Art. 892 ff. des spanischen Código Civil, stammt sprachlich aus dem Arabischen aus der Zeit von Al-Andalus (711–1492). Doch wurde der *albacea* auch seinem rechtlichen Gehalt nach aus dem damaligen islamischen Recht übernommen? Die historisch-rechtsvergleichende Analyse der Urkundenpraxis belegt eine mehrstufige Rechtsrezeption: In der christlich-arabischen (mozarabischen) Urkundenpraxis des hochmittelalterlichen Toledo wurde aus dem islamischen zunächst ein mozarabischer Testamentsvollstrecker-Vormund (*al*)*waṣī* (الوصي) gebildet. Dieser entwickelte sich in der kastilischen Urkundenpraxis Toledos zum Testamentsvollstrecker *aluace*. Die spätere Ausbreitung des nunmehr *albacea* geschriebenen Testamentsvollstreckers erfolgte im Wege einer binnenkastilischen Rechtsrezeption, wie beispielhaft anhand der spätmittelalterlichen Urkundenpraxis im christlich beherrschten Sevilla gezeigt wird.



Lasse Stodollick

Die Zumutbarkeit der Verwaltungsarbeit

Kommunikation und Alltag der Kammerbehörden in Minden und Ravensberg (1648–1806)

2025. X, 366 Seiten. Kt 89,– €*

ISBN 978-3-465-04622-6

Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 347

In einer dichten Beschreibung nähert sich dieses Buch dem Alltag einer Behörde im 18. Jahrhundert. Am Beispiel der Kammerverwaltung im preußischen Minden-Ravensberg behandelt es ein Ordnungsproblem, das die Bürokratie seit jeher plagt. Vieles würde ihr leichter fallen, wenn Arbeit keine Zumutung wäre. Wie also kommt es, dass Akten studiert, Kollegen ertragen und Hierarchien akzeptiert werden, als hätte es dies immer schon gegeben? Ebenso quellennah anschaulich wie analytisch präzise zeigt die von Systemtheorie und Mikrogeschichte geprägte Studie, dass vormoderne Verwaltungen durch Vorgaben, Verfahren, informale Absprachen und den Schriftgebrauch an Selbstverständlichkeit gewinnen konnten. Ein ingenieür Herrscherwille war für den Siegeszug der Amtsstube nicht vonnöten, wie es die ältere Bürokratiegeschichte noch angenommen hatte.

Julia Bühner

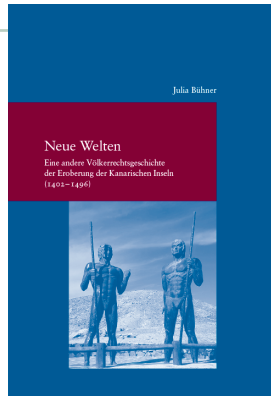
Neue Welten

Eine andere Völkerrechts-
geschichte der Eroberung der
Kanarischen Inseln (1402–1496)

2025. XIV, 478 Seiten. Kt 98,– €*

ISBN 978-3-465-04664-6

**Studien zur europäischen
Rechtsgeschichte 349**



Bereits 200 Jahre vor der »Entdeckung« Amerikas durch Kolumbus 1492 erkundeten Europäer die Gewässer Neuer Welten – auch die der Kanarischen Inseln, ein Archipel vor der Westküste Afrikas, der von verschiedenen indigenen Völkern bewohnt war. Mit dem Fokus auf die Eroberung der Kanaren, die im Verlauf des 15. Jahrhunderts von Franzosen, Portugiesen und Spaniern unterworfen wurden, fügt die Studie der Völkerrechtsgeschichte ein Kapitel hinzu und geht dabei neue Wege: Sie versteht die Eroberung als Begegnung von Rechts- und Normativitätsvorstellungen, stellt den Beitrag der indigenen Kanarier zur Entwicklung des modernen Völkerrechts heraus und eröffnet einen neuen Blickwinkel auf die völkerrechtlichen Errungenschaften der Schule von Salamanca.

Für diese Arbeit wurde der Autorin der Johannes Zilkens-Promotionspreis der Deutschen Studienstiftung zuerkannt.



Plurale Rechtsverständnisse?

Begriff und Grundlagen des Rechts in den juristischen Teildisziplinen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert

Hrsg. von Peter Collin und Leonard Wolckenhaar

2025. Etwa VIII, 220 Seiten

Kt etwa 69,—*

ISBN 978-3-465-04548-9

Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 332 (Moderne Regulierungssysteme 6)

Ab Ende des 19. Jahrhunderts lässt sich eine verstärkte Ausdifferenzierung der deutschen Rechtswissenschaft beobachten, erkennbar u. a. an Institutsgründungen und neuen Lehrstuhlbezeichnungen, Lehrbüchern und Zeitschriften. Etliche juristische Teildisziplinen entwickelten und emanzipierten sich; auch die etablierten Disziplinen stellten ihr Selbstverständnis auf den Prüfstand. Zur gleichen Zeit sind lebhaftere Aktivitäten in den Grundlagenfächern auszumachen. Nicht nur, dass sich Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und später auch Rechtssoziologie auseinanderbewegten – überhaupt ist hier eine beeindruckende Meinungspluralität zu erkennen. Dies führt zu der Frage, ob und in welcher Weise sich auch disziplin-intern spezifische Rechtsverständnisse herausbildeten, z. B. in Bezug auf Rechtsnormeigenschaft, Geltungsbereichen, Normsetzer und Normstruktur.

Die Autorinnen und Autoren des Bandes beleuchten Grundlagendebatten der jeweiligen Subdisziplinen und machen damit die Entstehungsbedingungen einer ausdifferenzierten Rechtswissenschaft sichtbar.

Kirche in der Krise und die Antworten des Rechts (500–1500)

Hrsg. von Silvia Di Paolo
und David von Mayenburg

2025. XIV, 730 Seiten

Kt 119,– €*

ISBN 978-3-465-04549-6

**Studien zur europäischen
Rechtsgeschichte 334
(Recht im ersten Jahr-
tausend 5)**



Der Band vereinigt die Ergebnisse dreier trilateraler Forschungskonferenzen, die 2018–2020 in der Villa Vigoni stattfanden. Er geht der Frage nach, wie die Kirche zwischen 500 und ca. 1500 n. Chr. mit den Mitteln des Rechts auf krisenbedingte Konflikte reagierte. Untersucht werden kircheninterne Differenzen / Streitfragen / Streitfälle, ambivalente Konflikte an der Schnittstelle zwischen innerer und äußerer Ordnung sowie externe Auseinandersetzungen. Welche rechtlichen Reaktionsmechanismen standen der Kirche zur Verfügung? Wurde dieses Arsenal im historischen Verlauf erweitert oder beschränkt? Reagierte die Kirche auf Herausforderungen flexibel oder dogmatisch, agierte sie konsequent oder dilatorisch, radikal oder konziliant? Wirkte das Recht im Reformprozess insgesamt motivierend, fördernd, irritierend oder gar bremsend?

Sie sind nach § 28 Abs. 4 BDSG berechtigt, dem Erhalt von Werbeinformationen zu widersprechen. Wenn Sie diese nicht weiter erhalten möchten, dann bitten wir Sie, uns dies umgehend mitzuteilen (Kontaktdaten umseitig).

Für alle mit  gekennzeichneten Bücher bieten wir auch elektronische Campuslizenzen an. Der Zugang für Bibliotheken kann über die  eLibrary, ProQuest Ebook Central und Ebsco erfolgen.

Für weitere Auskünfte stehen wir im Verlag gerne zur Verfügung.



Vittorio Klostermann GmbH

Westerbachstraße 47
60489 Frankfurt am Main
Telefon (069) 97 08 16-14

verlag@klostermann.de
www.klostermann.de